

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 49. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 24. April 1880.

Winnenden.

Seit gestern Freitag fährt der Gänsehirt wieder aus und werden die Gänsebesitzer aufgefordert, ihre Gänse dem Hirten um so mehr zu übergeben, als der Feldschütz beauftragt ist, schadenlaufende Gänse einzufangen und die Eigenthümer behufs der Bestrafung zur Anzeige zu bringen. Ebenso ist das Laufenlassen der Gänse an Sonn- und Festtagen bei Strafe von 20 Pfg. per Stück verboten.

Den 21. April 1880.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Gras-Verkauf.

Donnerstag den 29. April Nachmittags 4 Uhr wird in hiesigem Rathhause das Gras an den städt. Wegen und Bächen, sowie der Klee in der Nähe der Eisenbahn auf den ganzen Sommer im Aufstreich verkauft.

Winnenden, den 24. April 1880.

Stadtpflege.

Revier Reichenberg.

Wiederholter

Brennholz-Verkauf.

Am Montag und Dienstag den 26. und 27. d. Mts. je Morgens 9 Uhr aus Brennenthau, Abth. vordere Wolfsklänge: 184 Rm. buchene Scheiter, 455 Rm. dto. Prügel, 18 Rm. Anbruch, 6 Rm. birkene Prügel, 23 Rm. erlene Scheiter und Prügel, 7060 buchene, 20 birkene und 110 erlene Wellen sammt Schlagraum. Zusammenkunft am früheren Schiffrainer Doppelthor auf der hohen Straße.

Reichenberg, den 19. April 1880.

R. Forstamt
Bechtner.

Schwaikheim.

Am Freitag den 30. d. Mts. werden aus dem Gemeindewald unteren Plattenberg gegen baare Bezahlung verkauft:



2 Stück Eichen 7 bis 8 M. lang, 71 bis 82 Cm. Durchmesser, eine Hagenbuche und 3 Pappeln 11 M. lang 30—40 Cm. Durchmesser, 10 Rm. eichenes Nutzholz, worunter 2 Rm. 4 Schuh lang. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr auf der Staatsstraße. Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Leutenbach.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache des Adam Schreiber, gew. Bauern und früheren Gemeinderaths in Leutenbach kommt am Dienstag den 27. April d. J.,

Vormittags 8 Uhr

folgende Liegenschaft und zwar:

1 a. 19 qm. ein 2stöck. Wohnhaus st. bewohnbarem Anbau, gewölbtem Keller und Hofraithe



oben im Dorf in der oberen Seite, 63 qm. eine einbarnigte Scheuer oben im Dorf in der oberen Seite,

5 a. 89 qm. Gras- und Baumgarten hinterm Haus,



zus. angef. zu 2900 M. 10 a. 97 qm. Baumwiese auf dem Lehen, angef. zu 400 M. auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. April 1880.

R. Amts-Notariat
Winnenden
Dinkelacker.

Winnenden.

Zum Austragen der Leseschriften des Lesevereins (einmal wöchentlich) wird wieder eine Austrägerin (oder ein Austräger) gesucht. Wer geneigt ist, diese Stelle zu übernehmen, wolle sich an den Unterzeichneten wenden.

Reallehrer Maier.

Leutenbach.

400 Gulden

sind bis 26. April parat und gegen gefällige Sicherheit auszuleihen.

Gemeindepflege.

Winnenden.

5 schöne Hühner hat wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Christian Sautter.

Deschelbrunn.

Veraffordirung von Baueinrichtungen.

Am Montag den 26. April 1880 Mittags 1 Uhr wird die Einrichtung einer gegypsten Kammer im Schul- und Rathhaus, sowie das Weisnen und Verputzen des Schul- und Rathhauses und Legen eines Herdes im Gemeindebackhaus, Backofen I, im öffentlichen Abstreich im Rathszimmer hier vergeben, wozu übernahmefähige Bewerber hiemit eingeladen werden. Bedingungen und Kostenvoranschlag können vor der Abstreichsverhandlung beim Schultheißenamt eingesehen werden.

Den 21. April 1880.

Gemeinderath.

Korb.

Wirthschafts- Verkauf.

Unterzeichneter bringt sein aus freier Hand verkauftes „Gasthaus zum Löwen“ mit dinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, gut eingerichteter Wirthschaft und Bäckerei, Scheuer und Stallung, Wurzgarten neben und hinter dem Hause, schönem gewölbtem Keller, am Montag den 26. April d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus hier in einmaligen Aufstreich.

Angekauft mäßig, Zahlungsbedingungen günstig. Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen. Unbekannte Steigerer mit Vermögenszeugnissen versehen.

Ch. Häusermann, z. Löwen.

Winnenden.

Starke Kellerschloß,

sowie alle Arten andere Schloffer empfiehlt Daimler, Schloffer.

Auch habe ich mein unteres Logis mit besonderer Küche an eine Person sogleich zu vermieten.

D. D.

Winnenden.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre.

Krautter, Zeugschmied.

Winnenden.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York
und anderen Plätzen Amerikas.

Den Umtausch oder Einzug verloofter 3 $\frac{1}{2}$, 4 und 4 $\frac{1}{2}$ % und gekündigter
5% R. Württb. Staats-Obligationen besorgt billigt
Julius Finck.

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnerung unserer Jugend vermittelt das berühmte Werk:

Dr. Rettau's Selbstbewahrung.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

In wahrhaft eindringlicher Weise schildert es die Folgen des Lasters: der
Selbstbesetzung (Onanie), und der Ausschweifung; schildert die geistigen und leib-
lichen Qualen der unglücklichen Opfer, welche jenem schmachvollen Laster fröhnen. Doch
zeigt es auch den einzigen Weg zur Rettung und sichere Heilung, seine ein-
dringlichen Warnungen und Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern
Tode. Zu beziehen ist das Werk von jeder Buchhandlung, auch gegen Einsendung des
Betrages von G. Pönicke's Schulbuchhandlung in Leipzig.

Es wird bemerkt, daß das Buch in der Buchdruckerei Winnenden käuf-
lich zu haben ist.

Die billigste Deutsche Zeitung

ist die

„Berliner Zeitung“.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten 2 Mk. 40 Pf. pro Mai und Juni.

Die „Berliner Zeitung“ erscheint sechsmal wöchentlich in 2 bis 3 Bogen großen Formats.
Ihre Haltung ist entschieden freisinnig. — Die Leitartikel kurz, prägnant und volksthümlich.
— Die politische Uebersicht klar und verständlich. — Neben dem reichhaltigen politischen Theil
und der vielseitigen treuen Berichterstattung über Börse, Handel und Industrie wird durch spannende
Romane, Novellen und ein pikantes Feuilleton eine angenehme Lektüre der ganzen Familie geboten.

Der gegenwärtig im Feuilleton erscheinende Roman „Johanna“ von Ernst Daubet, wird den
neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die Berliner Zeitung zeichnet sich dadurch aus, daß sie aus der für außerhalb bestimmten
Ausgabe das streng Lokale ausscheidet und den Raum mit Artikeln von allgemeinem Interesse füllt.
Durch alle diese Vorzüge hat die Berliner Zeitung bei einem beispiellos billigen Preis die
größte Verbreitung allerwärts gefunden.

Die Versendung nach auswärts erfolgt durch eine eigene Expedition
nach dem Muster des kaiserl. Post-Zeitungs-Amtes, so daß die Morgen-
Ausgabe der Berliner Zeitung je nach der Entfernung 12 bis 24 Stunden
früher eintrifft, wie irgend eine andere Berliner Morgenzeitung.

Einzelne Nummern werden auf Verlangen franko zur Ansicht versandt.

Expedition d. Berliner Zeitung W., Charlottenstr. 24.

Winnenden.

Tapeten-Karten

aus der Fabrik der Herren Gebrüder
Scherer in Heidelberg eine sehr schöne
große Auswahl neuer Dessins enthaltend
erlaube ich mir zur Benützung zu empfehlen.

Die Preise sind äußerst billig und werden
gefällige Aufträge schnellstens ausgeführt.
Einzelne Stücke sind vorräthig.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Preis-Rindvieh-Ausstellung Ulm a. D.

Verloosung von Rindvieh (Kühen, Rindern,
Farren), landw. Geflügel, Maschinen und
Geräthschaften für die Landwirthschaft.

Ziehung am 7. Juni 1880.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Morgen Sonntag

Bockbraten

wozu höflichst einladet

G. Ziegler, 3. Stern.

Winnenden.

Ein Viertel Stauwiesen verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Lieferanten des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacaos

empfiehlt in Originalpackung in
Winnenden: C. F. Glock.

Bachnang.

Einen gewandten jungen Menschen nimmt
unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Ch. Lehmann,
Kupferschmid.

Winnenden.

Für einen älteren Mann, der zwar sonst
gesund ist, doch nur im Hause noch einige
Dienste leisten kann, wird ein Kosthaus
gesucht. Lusttragende wollen sich in Balde
wenden an Armenpfleger Hafner.

Gehör-Öel.

Anempfohlen u. mit brillanten Erfolgen
in Anwendung gezogen, vom Ober-
Stabsarzt u. Physikus Dr. Schmidt
heilt jede Taubheit, wenn sie nicht ange-
boren (Schwerhörigkeit, Ohrenausen,
sodort beseitigt) Preis pr. Flasche nebst
Gebrauchsanweisung 3 Mk. 50 Pf.
Gegen Einsendung von 4 Mark 20 Pf.
per Postanweisung wird das Gehör-Öel
franco und zollfrei zugesendet.

Die öffentlichen Anerkennungen
Derer, welche durch Ober-Stabsarzt Dr.
Schmidt's Gehör-Öel (dieses ausge-
zeichneten Gehörmittels) ihr gutes Ge-
hör, theilweise nach Jahre langer, oft
totaler Taubheit, wieder erlangt
haben, mehren sich mit jedem Tag!!!

Central-Depot bei

F. Oppermann, Hamburg
H. Bäckerstr. 7.

Winnenden.

Heute Samstag Abend 8 Uhr

Rekrutenversammlung

bei Metzger Schlehner, wozu auch die
Zurückgestellten freundlich eingeladen sind.

Winnenden.

7 Eimer Most (prima),

sowie einen Rest Futter verkauft

Sattler Krautter.

Ist der Zustand eines Leidenden
auch besorgnißerregend oder scheinbar hoff-
nungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische
Winke für Kranke“ neue Hoffnung schöpfen u. volles
Vertrauen zu einem Heilprinzip gewinnen, welches
sich durch große Einfachheit, ganz besonders
aber durch nachweisbare Wirksamkeit
auszeichnet. — Die in dem Buche: Praktische

Winke für Kranke

abgedruckten Briefe glücklich Geheilte beweisen,
daß selbst solche Kranke noch die ersehnte Heilung
finden, welche anderweitig vergeblich Hilfe suchten.
Obiges Buch kann daher allen Leidenden
wärmstens empfohlen werden, umsomehr als auf
Wunsch die Cur brieflich und unentgeltlich durch
einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel
sind überall leicht zu beschaffen; ein Versuch fast
kostenlos. — Gegen Franco-Zusendung von
20 Pf. zu beziehen durch Th. Hohenteinler in
Leipzig und Basel.

Schwaikheim.

Unterzeichneter hat einen

Compost-Wagen

mit 1200 Liter, sowie einen

Stein-Wagen

samt Zugehör zu verkaufen.

Jakob Leibfriz.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat zwei Eimer
guten Most zu verkaufen.

Friedrich Diener.

Dr. med. Kirchner

(im Ausl. approb. Arzt)

BERLIN, N.

Schönhauser-Allee 168 a.

und mit überraschend schnellem Erfolge gründlich geheilt.

Schriftlichen Meldungen wolle man eine Beschreibung über die Art und Dauer des Leidens beifügen.

heilt zuverlässig alle Arten von Unterleibs-, Geheimen-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände jeder Art; ebenso werden Magen- und Nervenleiden, Rheumatismus u. s. w. sicher und

Winnenben.

Es werden fortwährend abgeschnittene, sowie ausgegangene

Menschenhaare

gekauft und gut bezahlt.

A. Köstler.

Für's Herz.

„Sei getreu bis in den Tod!“
Heißt des Heilands sanft Gebot.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 20. April. Der Antrag Preußens wegen Revision der Geschäftsordnung des Bundesraths ist ganz allgemein auf Vornahme einer Revision und Vervollständigung gerichtet, während einzelne Punkte in den Motiven erörtert sind. Der Bundesrath hat am 14. April, einem Vorschlage des Vorsitzenden entsprechend, einstimmig beschlossen, unter Abstandnahme von einer Verweisung der Angelegenheit an einen Ausschuß die Berathung der Vorlage lediglich im Plenum, und zwar in doppelter Lesung vorzunehmen. Zugleich wurden, ebenfalls auf Anregung des Vorsitzenden, der Staatsminister Dr. v. Mittnacht und der Wirkliche Geheime Rath v. Liebe zu Referenten über den Antrag für die demnächstige Plenarberatung gewählt. Die Anträge der Referenten wurden am 18. ausgegeben; sie enthalten nach der Empfehlung des allgemeinen Antrags Preußens zur Annahme eine Reihe von Spezialanträgen zu den einzelnen Paragraphen der Geschäftsordnung, auch zu solchen, die in der preussischen Motivirung nicht erwähnt sind. Die erste Berathung im Plenum soll am 22. stattfinden, die zweite Berathung zu Anfang nächster Woche.

— Die Blätter sind einstimmig im Lob über die internationale Fischereiausstellung. Das Arrangement des Ausstellungsgebäudes sei überraschend gelungen und es scheine der Ausstellung ein großer Erfolg gesichert zu sein. Fast alle auswärtigen Staaten haben Vertreter nach Berlin gesendet. Am meisten gerühmt werden die Ausstellungen von Japan und China.

New-York, 10. April. Die Edison'sche Lampe ist amerikanischen Blättern zufolge als mißlungen zu betrachten. Die Pappdeckel-Karbons haben sich als unwirksam erwiesen, und von den vielen hundert Lampen, die angefertigt wurden, sind alle bis auf zwei zerbrochen.

Aus Südamerika. Den neuesten Berichten vom Kriegsschauplatz zufolge ist Admiral Monterara, der Oberbefehlshaber der verbündeten Streitkräfte, bestrebt Tacua zu räumen. Die Verladungsstationen in Tarapaca werden energisch reparirt und der Agent der Besitzer peruanischer Obligationen chartert Schiffe zur schleunigen Verschiffung von Guano an das Bondsbestzerkomitee in London.

Württemberg.

Bekanntmachung, betreffend Eröffnung der Haltestelle Nellmersbach für den Stückgüterverkehr.

Durch Entschliebung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom Heutigen, ist die Haltestelle N e l l m e r s b a c h mit Wirkung vom 1. k. Mts. ab zum Versandt und Empfang von Stückgütern ermächtigt worden, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß die der Frachtberechnung zu Grund zu legenden Stationsentfernungen der Haltestelle N e l l m e r s b a c h in dem III. Nachtrag zum Kilometerzeiger enthalten sind.

Stuttgart, den 21. April 1880.

R. Eisenbahndirektion, Abtheilung I.

Villenius.

Stuttgart, 21. April. Vorgestern unternahmen vier Rekruten in vier-spänniger Equipage eine Rundreise durch Stuttgarts Straßen und Umgebung. In ihrer sehr angeheiterten Stimmung beschlossen sie, dem Kutscher während der Fahrt aus dem Wagen zu springen. Gesagt gethan. In der Wagnerstraße sprangen sie aus dem Wagen, drei entkamen der Weberstraße zu, den vierten aber packte der Kutscher, zog ihn in eine Wirthschaft, wo er ihn gründlich durchbläute und, nachdem sein Name festgestellt war, laufen ließ. Der Kutscher hatte, um sich bezahlt machen zu wollen, versucht, dem vierten seine Uhr und Kleider zu nehmen, woran er aber von der schnell angewachsenen Menschenmenge verhindert wurde und saß selbst Prügel bekam.

Rosenstein. Seit 15. ds. sind die Gärten und Schlösser des Rosensteins und der R. Wilhelma wieder gegen Karten dem Zutritt eröffnet. Die Magnolienbäume auf den Terrassen der Wilhelma sind jetzt in voller Blüthe.

Stuttgart, 22. April. Heute Mittag zwischen 11—1 Uhr erhängte sich Röhthstraße Nr. 10 der Schriftgießer Paul Baudistel an der Röhthentür seiner Wohnung. Er hinterläßt eine Wittwe und vier kleine Kinder. Grund der That soll Arbeitslosigkeit sein.

— Die schwäbische Residenzstadt, die schon wegen ihrer herrlichen Lage und ihres milden Klimas einen Weltruf besitzt, um den uns gar viele Städte beneiden, wird in neuester Zeit auch noch berühmt als die Stadt der Millionenerbschaften und der sabelhaftesten Lotteriegewinne, welche deren Einwohnern über Nacht zufallen. Soll da von einem unbekanntem Dattel aus Amerika einer hiesigen Familie das runde Sümmechen von einem Viertelhundert oder gar 10 weiteren Millionen Dollars (neuester Kurs 4 Mk 22—25 J per Stück) zugefallen sein. Ein hiesiges Blatt erzählt die Geschichte, die bei aller Schönheit nur den einen Fehler hat, nicht wahr zu sein, und es ist schmerzlich berührt über den literarischen Diebstahl, den hiesige Korrespondenten an der 25 Millionengeschichte verübten und dieselbe beinahe wortgetreu als „Originalkorrespondenz“ in alle Blätter Deutschlands verschickten, von welchen aus das hübsche Märchen aus 1001 Nacht jetzt in französischen und englischen Blättern die Runde macht. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei — sagte sich mit dem alten Adam die ewig junge Fama. Also mußte die 25- bzw. 100-Millionen-Erbschaft gleich einen Kollegen haben. Dieser besteht in einem Lotteriegewinn von 300,000 fl. österr. Währung oder 600,000 Mark, die ein hiesiger, übrigens von uns nicht genannter Bierbrauereibesitzer gemacht haben soll. Und damit die Ente unserer Kollegin in der Thorstraße auch nicht allein im Teiche schwimme, fällt die Württ. Landeszeitung mit der zweiten Ente ins Wasser. Unser fleißiger Tagesreporter hat sie uns präsentirt und nachdem sie einige Tage nur von Mund zu Mund geflogen war, fiel sie in unsere Gesilde ein. Als bald aber kommt ein Jäger und schießt das fette Entchen todt. Herr Bierbrauereibesitzer Ernst Wulle schreibt uns nämlich unterm 21. April Folgendes: „Zu meinem Erstaunen lese ich in Ihrem heutigen Blatte die seit mehreren Tagen zirkulirende Nachricht von einem Gewinn eines „hiesigen Brauereibesitzers“. Ich setze voraus, daß auch Sie mich damit meinen und theile Ihnen hieburch mit, daß die ganze Sache aus der Luft gegriffen und höchst wahrscheinlich auf einen Scherz von einem Gönner zurückzuführen ist. — Sehr angenehm wäre mir, wenn Sie an gleicher Stelle Ihres Blattes die Sache widerrufen, indem Bettelbriefe in Hülle und Fülle an mich gelangen. Achtungsvoll Ernst Wulle. PS. An der Sache ist nur das wahr, daß ich mit zwei österr. 100-fl. Loosen vom Jahr 1858 herausgekommen, das eine Loos mit 400 fl., das zweite mit 200 fl. Die Loose habe ich 1859 gekauft, was bleibt nun mir?“ Herr Wulle ist jetzt natürlich mit den Bettelbriefen in Nothen; es läßt sich denken, daß manche derselben in einer Form abgefaßt sind, daß er bedauert, nicht allen Beuten helfen zu können.

(Württ. L.-Z.)

Vom Fuße der Alb, 20. April. In der Nacht von Sonntag auf den Montag versetzte in Eningen ein junger Mann Namens Hofketter seiner früheren Geliebten, welche einen Andern heirathen wollte, in ihrer Schlafkammer einen Messerstich. Das Mädchen, dessen Lunge durch den Stich verletzt ist, wird wahrscheinlich sterben. Der Thäter, welcher entfloh, wurde in dem benachbarten Würtlingen von dem ihm verfolgenden Landjäger verhaftet und ist bereits an das hiesige Amtsgericht abgeliefert.

Gestorben: Den 17. April. Ostertag, Nane, Gronau. Büfinger, Elise, geb. Döttinger, We. Neutlingen. Den 18. April. Hirrlin, Joh. Michael, Schlaganfall, 75 J., Cannstatt. Hirschle, Joh. Baptist, kath. Schullehrer, 55 J. Laubach, D.A. Viberach. Den 19. April. Sengel, Karl, Kaufmann, 72 J., Gmünd. Den 20. April. Vogel, Friedrich, Chorsänger, Lungenblutung, 58 J., Stuttgart. Rieser, Joh. Georg, 76 J., Kleinglattbach. Den 21. April. Ehinger, Rosine, geb. Schrotz 69 J., Stuttgart.

Verschiedenes.

Rassel, 19. April. Den ersten Auswandererzügen von hier im vergangenen Monat sind schnell einige weitere mit beträchtlicher Kopfzahl gefolgt, deren Heimath zum Theil der Schmalkalbener Kreis, zum Theil die Gegend von Hanau, Fulda und Herzfeld gewesen. Etwa 80 Familien darunter waren Willens, sich nach Nordamerika, Nebraska und Iowa zu wenden, eine geringere Anzahl von Leuten aus Hessen hatte alle Hoffnung auf Brasilien, und zwar auf die dortigen Provinzen S. Paulo und S. Catharina gesetzt. Die Auswanderer, fast durchweg gesunde und kräftige Leute, waren im Allgemeinen recht gut equipirt und in sehr froher Stimmung.

Gmunden, 18. April. Gestern den 17. April wurde ein in der hiesigen Gegend und wohl auch in ganz Oesterreich unerhörter Raubmord begangen; der Mörder und sein Opfer sind Kinder, das Ziel des Raubes werthlose Gewaaren. Der Sohn des Bahnwächters in Laakirchen (Lambach-Gmündener Strecke der Kaiserin-Elisabethbahn), ein dreizehnjähriger Knabe, führte am Samstag zwischen 12 und 1 Uhr diese Schandthat an einem elfjährigen Knaben aus, indem er denselben mit mehreren Messerstichen in der erbarmungslosesten Weise ums Leben brachte. Den allsogleich umsichtigen Erhebungen des Bürgermeisters von Laakirchen, Fabrikbesizers Emil v. Neumann Spalart war es schon am Nachmittage gelungen, des jungen Mörders habhaft zu werden und denselben nach kurzem Verhör zu einem ausführlichen Geständnisse zu bringen. Es geht daraus hervor, daß der entmenschte Knabe seinem Opfer mit einem spitzen, 9 Centimeter langen und 1 1/2 Centimeter breiten Messer, welches dem Ermordeten gehörte und ihm entrisen worden war, zuerst von rückwärts einen so kräftigen Stich versetzte, wie man es von einem Burschen in diesem Alter kaum für möglich halten würde. Der Angegriffene hat sich von der Stelle, wo ihm diese erste Wunde beigebracht wurde, wie die Blutspuren zeigen, noch 60 Schritte weiter entfernt, um seinem Mörder zu entfliehen, der ihn jedoch noch mit mehreren tödtlichen Stichen bedeckte. Die Gegenstände deren Raub beabsichtigt war, sind Zucker im Werthe von etwa 20 Kr., welchen der Mörder auf dem Felde versteckt hatte, dann ein Korb mit Kaffee und Mehl. Der gänzlich verwahrloste Junge scheint die Größe seines Verbrechens nicht zu fassen, denn er verbrachte die erste Nacht im besten Schläfe und ließ sich am Tage nach Ergreifung das ihm in den Gemeinde-Arrest gebrachte Essen sehr gut schmecken, ja er war sogar zu Erzessen geneigt.

Feuilleton.

Liebe ist stark wie der Tod.

Novellette.

(Fortsetzung.)

Sie rief sich sein edles Bild zurück, seine Aeußerungen, die alle von dem edelsten Herzen zeugten. Sie verglich mit Oscar den Fremdling; ja, sie verglich ihr Gefühl für Oscar mit dem, das sie für den Fremden empfand, und siehe, es war ein anderes. Sie konnte in aller Ruhe Oscar'n gedenken, aber gedachte sie des Fremden, so war sie im Innersten bewegt.

Schon lag das Dunkel der Nacht über der Gegend, als sie heimkehrte. Dort erwarteten sie die Vorwürfe der Tante. Doch es war, als hätte sie die Nähe des Fremden gehoben, sie wies sie mit Bestimmtheit heute der erstaunten Tante zurück; sie sprach wegwerfend über die lieblosen Aeußerungen des Adels und, als die Tante mit Herrscheriene sie zurechtwies, erklärte sie bestimmt, sie sei wenn auch noch nicht gefehlich, doch längst geistig mündig.

Nach diesem Zerwürfniß wurde das Verhältnis noch frostiger zwischen ihr und der Familie Breitenward.

Sie lebte fast nur auf ihrem Zimmer und unter ihrer geliebten Tante, denn dort konnte sie ihres Glückes froh werden. O, wie pochte ihr Herz, dachte sie der Wiederkehr ihres geliebten Fremdlings. Auch an Oscar dachte sie wohl, aber mit Ruhe und ohne alle Sehnsucht. Sie vernahm selbst nicht ungerne, daß Oscar habe eine Reise antreten müssen, die ihn acht bis zehn Tage entfernt hielt.

Der Mittwoch kam ersehnt von beiden Seiten. Es war ein Tag über dem der Himmel tiefblau lachte. Kein Lüftchen kühlte; die Hitze war drückend. Sorgfältiger gelleidet als sonst, eilte sie froh am Nachmittage zum kühlen Plätzchen. Die Familie ihres Oheims war weggefahren. So war der Nachmittag ihr. Wie laut tobte heute das Geräusch des donnernden Trollhättasalles! Wie wild brausete die Brandung an der Golbinsel! Die Vögel sangen lauter als je. Es schien ihr alles anders wie sonst. Aber im Herzen war es anders als sonst, darin lag's. Es lebte, es pochte, als wollte es die einschließende Brust sprengen. Es jubelte und fürchtete. Das Auge drang durch die Zweige; sie hielt den Athem an und horchte. Ihre Unruhe war unbezähmbar. Die Viertelstunde welche sie hier saß, schien ihr von der Dauer mehrerer Stunden. Jetzt rauschte es durch die Zweige, — Er war es; ganz wie vor acht Tagen stand er vor ihr, aber in seinem Blicke lag tiefere Gluth. Er drückte einen Kuß auf

ihre Hand; sie wehrte es nicht. Er schlang seinen Arm um ihre edle Gestalt; sie erröthete, aber sie konnte es nicht wehren, denn sein Blick flehte Gewährung.

Dieser lange Nachmittage war entscheidend für Beide. Der Jäger besann sich ihr seine Liebe, und sie verbehte die ihrige nicht. Der Bund war besiegelt für die Ewigkeit, und wenn auch kein Schwur der Treue erfolgte, so lag der in dem Kuße, den er auf ihre Lippen hauchte.

Im süßen Getöse der Liebenden flog der Mittag hin, ohne daß sie fragte, wie er heiße. Carl hatte er sich genannt. Ihren Carl mußte sie ihn hundertmal nennen, und er hörte es dennoch nicht genug. Von Stockholm, vom Könige sprachen sie auch heute wieder, und einige Male ließ der Fremde dunkle Andeutungen fallen, die auf ganz besondere Beziehungen zum Könige schließen ließen. Er schwur ihr, der König würde bald beweisen, daß er mehr sei, als ein wilder Rede, der Bären erlege. Er ließ die Andeutung fallen, er werde sorgen, daß der Trollhätta-Canal bald beendet werde. Dies beengte Ulrike's Brust. Es war ihr manchmal so bange in seinem Arme, so ängstlich; es stiegen Ahnungen in ihrer Seele auf, denen sie nicht nachzuhängen wagte. Er kannte ihren Vater genau, und sprach von ihm in einer Weise, die es verrieth, er gehe mit ihm um. Er setzte ihre Verbindung so sicher voraus, als könne kein Hinderniß mehr eintreten. Aber alle diese aufkommenden Gedanken und Ahnungen erstidete das Glück der Gegenwart.

Hier wollte er sie so lange sein Aufenthalt währte, täglich sehen. Wie gerne versprach es die Glückliche, die nun liebend ein liebendes Herz besaß.

Als er schied, drückte er einen flammenden Kuß auf die reinen Lippen, und rief triumphirend: „Ulrike, das ist Deines Carls Brautkuß! Auf Wiedersehen morgen, Geliebte!“ rief er noch und war verschwunden.

4.

Oskar Gonstern war von seiner Reise heimgekehrt. Seit beinahe vierzehn Tagen hatte der liebende Jüngling die Geliebte nicht gesehen. Seine Sehnsucht war unbezwinglich. Zwar war es kein Mittwoch — aber — was er empfand, glaubte er ja auch bei Ulrike voraussetzen zu dürfen. Gewiß, sie verlangte, ihn wieder zu sehen, wie er nach ihrem Wiedersehen verlangte. Vielleicht ist sie am heimlichen Plätzchen der Liebe. Der Unglückliche! — Er eilte hin im süßen Traume des Glückes — und findet Ulrike in seltsamer Aufregung. Ach, wie glücklich war er; denn er las ja die Liebe zu ihm! Sie erschrad zwar, als sie ihn sah, weil sie der Störung gedachte; aber es war keineswegs das Bewußtsein der Schuld. Lebhafter aber als je fühlte sie jetzt, wie anders das Gefühl für ihren Carl war. Sie achtete Gonstern hoch, sie war ihm gut; sie wollte ihm jetzt auch das Vorgefallene treu und offen mittheilen. Und so saß sie bei ihm, ihre Hand in der seinigen ruhend, und wollte nur erwarten, bis er ihr seine Reise erzählt, deren Beschreibung mit tausend Begebenheiten der letzten Tage zu schildern, da steht plötzlich der Fremde hinter Gonstern, ohne daß dieser im Fluß seiner Rede ihn hört oder sieht. Sein Antlitz ist bleich und entstellt. Sein Auge flammt fürchterlich — dann geht es zum fürchterlichsten Ausdruck der Verachtung über. Ohne einen Laut von sich zu geben, der Gonstern seine Anwesenheit hätte verrathen können, wendet er um und verschwindet im Dunkel der Tannen. Aber Ulrike stößt einen herzerreißenden Schrei aus und sinkt leblos nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 22. April. 1880.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Ctr. 461	Säcke 57	3772 23
Haber.	Säcke 10	Ctr. 119	Säcke 44	830 67

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Bemerkung.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Kernen pr. Ctr.	—	11 27	—	—	—	—	79
Dinkel "	8 22	8 17	8 9	—	—	—	38
Haber "	7 1	6 95	6 83	—	—	—	27
Gemischt "	—	10 8	—	—	—	—	7 20 6 75
Einkorn pr. Cr.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 90	2 80	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Cr.	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 60	3 50	3 30	—	—	—	—
Weizen	4 20	4 —	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—
Linsen	5 50	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 30	3 20	3 —	—	—	—	—
Weiden	2 40	2 30	2 —	—	—	—	—
Kartoffeln	1 50	1 30	1 20	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 6	1 —	—	—	—	—	—
1 Vd. Stroh	— 40	— 34	—	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—

Misch nur in Pausch und Bogen verkauft.

2. Pfd. Brod 28 Pf.
4 Pfd. schw. Brod 46 Pf.
1 Kr.-Weiden 50 Cr. 3 Pf.